

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16075
Montag, 21. Juni 2021

Hofübergabe in der LK Kärnten: Siegfried Huber als neuer Präsident angelobt	1
Moosbrugger heißt neuen Kärntner LK-Präsidenten Huber willkommen	2
Bauernbund ruft zum "Gastro-Check" auf	3
AMA informiert über Änderungen der nationalen Sonderrichtlinie ÖPUL 2015	4
EU-Schlachtrindermarkt: Stabile Verhältnisse überwiegen	6
Rieder Messe findet heuer vom 9. bis 12. September statt	6
Landjugend bei Konferenz zur Zukunft Europas in Straßburg vertreten	7
LK Steiermark präsentiert heimisches Obst und Gemüse digital verpackt	8
Wien: Saisonstart mit dem "Vienna Heurigen Express"	9
NÖ: Green Care-Hoftafel für "Gartenfee und Waldkobold"	10
Russland: Marktexperte warnt vor möglichem Rückgang der Sonnenblumenerzeugung	11

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Hofübergabe in der LK Kärnten: Siegfried Huber als neuer Präsident angelobt

Er will mehr Wertschöpfung und Wertschätzung für bäuerliche Betriebe

Klagenfurt, 21. Juni 2021 (aiz.info). - In einer außerordentlichen Vollversammlung der Landwirtschaftskammer (LK) Kärnten wurde heute der bisherige Kammerrat des Kärntner Bauernbundes, **Siegfried Huber** (51) aus Albern bei Feldkirchen, als neuer Präsident der bäuerlichen Interessenvertretung angelobt. Die Angelobung erfolgte durch Landeshauptmann Peter Kaiser. Mit der Amtsübergabe steht Huber der Vollversammlung der LK Kärnten vor, welche die Interessen von 17.500 land- und forstwirtschaftlichen Familien in Kärnten vertritt. * * * *

Mehr Zusammenarbeit

In seiner Antrittsrede zeigte sich Huber dankbar für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und kündigte an, mit allen in der LK Kärnten vertretenden Fraktionen die Zusammenarbeit zu suchen. "Ich lade alle Fraktionen dazu ein, unser gemeinsames Ziel zu verfolgen - die Land- und Forstwirtschaft in Kärnten stärker zu machen", so Huber. Auch gegenüber Regierung und Sozialpartnerschaft will der neu gewählte Präsident auf Kooperation setzen: "In ihrer knapp 90-jährigen Geschichte war die Kammer schon immer eine stabile und verlässliche Kraft in der Kärntner Politik und in der Sozialpartnerschaft. Mein Anspruch ist, dass sie das auch weiterhin bleibt."

Schwerpunkte: Wertschöpfung und Wertschätzung

"Mehr Wertschöpfung am Hof, mehr Wertschätzung für bäuerliche Arbeit" - mit diesen Worten steckte Huber die Ziele seiner Präsidentschaft in seiner Antrittsrede ab. Dazu forderte der Kammerpräsident, dass der Einsatz heimischer Lebensmittel auf allen Ebenen weiter forciert werden müsse. Laut WIFO-Studien bedeutet jedes zusätzliche Prozent heimischer Lebensmittel in Kärnten 2 Mio. Euro mehr Wertschöpfung für die Landwirtschaft. "Wir haben noch Luft nach oben. Unser Ziel ist es, den Anteil heimischer Lebensmittel in den kommenden Jahren stark auszubauen. Das bringt die Wertschöpfung auf die Betriebe, die wir notwendig brauchen", so Huber. Gleichzeitig will der neue Präsident die Wertschätzung gegenüber dem Berufsstand stärken: "Viele Leute haben heute keinen direkten Bezug mehr zur Land- und Forstwirtschaft und dadurch oft eine falsche Vorstellung davon, was es heißt, Bauer oder Bäuerin zu sein. Wir wollen auf die Gesellschaft zugehen und ihr zeigen, welche riesigen Vorteile eine bäuerliche Familienlandwirtschaft für das Land hat", so Huber.

Für den Kammerpräsidenten gehört dazu auch ein neues Bewusstsein in der Gesellschaft beim Betreten fremden Eigentums. "Ein gutes Miteinander funktioniert nur, wenn bestimmte Regeln eingehalten werden. Wer unsere Produktionsgrundlagen für Freizeitaktivitäten nutzt, ist aufgefordert, Respekt und Rücksicht an den Tag zu legen", betonte Huber. Er kündigte an, den Bereich "Agrar-Kommunikation" in der LK neu verankern zu wollen. Als weitere Arbeitsschwerpunkte nannte er die Bewältigung des Klimawandels und das Vorantreiben der Energiewende. Der klimafitte Ackerbau, die klimafitte Grünlandwirtschaft und die klimafitte Forstwirtschaft seien zentrale Aufgaben in der Unterstützung der Land- und Forstwirte, um die Betriebe widerstandsfähig zu erhalten. "Wir gehen mit Mut und Zuversicht an die Aufgaben heran und wollen vor allem der Jugend Perspektiven bieten", so der Präsident.

Möblier übergibt gut bestellten Hof - Mit höchster Kammerauszeichnung gewürdigt

Dem scheidenden Kammerpräsidenten Johann Möblier dankte Huber dafür, dass er von ihm einen gut bestellten Hof übernehmen kann: "Eine Hofübergabe, wie man sie sich wünscht, das ist keine Selbstverständlichkeit." Huber verwies dabei auf den trotz Corona-Krise nahezu ausgeglichenen Rechnungsabschluss für das Jahr 2020, der in der LK-Vollversammlung einstimmig beschlossen worden war.

Für seine Verdienste für die Kärntner Land- und Forstwirtschaft wurde Möblier die höchste Auszeichnung der LK Kärnten, das Ehrenzeichen in Gold, verliehen. "Wir ehren heute einen ganz besonderen Menschen, der über 30 Jahre lang die Interessen der Bäuerinnen und Bauern in Kärnten vertreten hat, davon neun Jahre als Vizepräsident und mehr als zehn Jahre als Präsident. Dieses Ehrenzeichen findet in Möblier einen mehr als würdigen Träger", erklärte Huber, der in seiner Laudatio die Verdienste seines Vorgängers hervorhob. "Vor allem die Verteidigung der Eigentumsrechte stand bei ihm im Vordergrund, weil er wusste, dass Grund und Boden die Basis für die bäuerliche Landwirtschaft sind. Obwohl hart in der Sache, hat er immer einen verbindlichen Ton in den Verhandlungen gefunden", so Huber. Möblier sei in den 30 Jahren als Interessenvertreter immer den Weg eines Bauern gegangen: geradlinig und zielstrebig, die Zukunft im Blick, ohne auf die Herkunft zu vergessen. "Darin warst du uns ein Vorbild und wirst es uns bleiben", dankte Huber seinem Vorgänger im Namen aller Bäuerinnen und Bauern.

In seiner Abschiedsrede dankte Möblier seinen langjährigen Wegbegleitern in der Landwirtschaftskammer sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses für ihren Einsatz für die Land- und Forstwirtschaft in Kärnten sowie auch der Landespolitik und hier allen voran Landeshauptmann Peter Kaiser und Agrar-Landesrat Martin Gruber für die Zusammenarbeit. Aus persönlichen Gründen habe er sich entschlossen, nun ein neues Kapitel in seinem Leben aufzuschlagen und mehr Zeit auf seinem Hof und mit seiner Familie zu verbringen. Er freue sich jetzt auf die Zeit mit seiner Frau Barbara, die in den vergangenen Jahren die Geschicke am Hof oft allein lenken musste. (Schluss)

Moosbrugger heißt neuen Kärntner LK-Präsidenten Huber willkommen

LK vor großen Herausforderungen: Neue GAP-Regelungen, Klimawandel, Corona

Wien, 21. Juni 2021 (aiz.info). - "Die Bäuerinnen und Bauern und ihre Interessenvertretung stehen vor großen Herausforderungen: Die Regeln der EU-Agrarpolitik werden derzeit neu geschrieben, der Klimawandel hat in den letzten Jahren zu enormen Schäden in Land- und Forstwirtschaft geführt und auch die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie gilt es zu bewältigen. In dieser Situation braucht es eine starke, einige und schlagkräftige Landwirtschaftskammer. Heute wurde an der Spitze der LK Kärnten mit Siegfried Huber ein neuer Präsident angelobt, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, mehr Wertschöpfung auf die Höfe und mehr Wertschätzung der bäuerlichen Arbeit gegenüber zu erreichen. Ich darf ihn im Namen aller Landwirtschaftskammern herzlich willkommen heißen und ihm für die kommenden Herausforderungen nur das Beste wünschen", gratulierte **Josef Moosbrugger**, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, dem neuen Präsidenten der LK Kärnten, Siegfried Huber. * * * *

Gemeinsam mit der Gesellschaft

"Der neue Präsident sieht es als eine wichtige Aufgabe der Landwirtschaftskammer, aktiv auf die Gesellschaft zuzugehen und ihr die Vorteile einer bäuerlichen Familienlandwirtschaft zu kommunizieren. Wir werden ihn dabei voll und ganz unterstützen, denn eine erfolgreiche Land- und Forstwirtschaft braucht das Verständnis und die Unterstützung der Konsumentinnen und Konsumenten", ergänzte Moosbrugger.

Dank und Anerkennung an Mößler

"Johann Mößler hat sich drei Jahrzehnte lang äußerst erfolgreich in den Dienst der landwirtschaftlichen Interessenvertretung gestellt. Seine Herzensanliegen waren der Schutz des bäuerlichen Eigentums, die besondere Förderung der Jugend und der Ausbau der erneuerbaren Energie. Dafür gilt ihm unser Dank und unsere Anerkennung", hob Moosbrugger noch einmal die Verdienste Mößlers hervor und gratulierte dem scheidenden Präsidenten zur Verleihung der höchsten Auszeichnung der LK Kärnten. (Schluss) - APA OTS 2021-06-21/15:46

Bauernbund ruft zum "Gastro-Check" auf

Kommt das Schnitzel aus Österreich? - Aktion "Frag deinen Wirt" gestartet

Wien, 21. Juni 2021 (aiz.info). - Rund 4 Mio. Menschen speisen täglich außer Haus, etwa ein Viertel davon in Wirtshäusern, Restaurants oder Hotels. Wer beim Kellner nachfragt, woher das Fleisch am Teller kommt, erhält nicht selten die Antwort: "Da muss ich in der Küche nachfragen." Mit der Aktion "Frag deinen Wirt" sollen Konsumenten animiert werden, bei der Kellnerin und beim Kellner nachzufragen, woher das Schnitzel am Teller kommt. Damit will der Bauernbund speziell zu Beginn der Sommersaison für eine transparente Auslobung der Herkunft von Lebensmitteln in Gastronomie und Hotellerie sensibilisieren - damit Konsumenten Wahlfreiheit haben. * * * *

Wichtiger Schritt hin zu mehr Transparenz auf der Speisekarte

"Wir wollen mit dieser Aktion die Konsumenten animieren, sich über die Herkunft der Lebensmittel zu informieren. Wir wissen nämlich, dass das Nachfragen beim Kellner die Wirtsleute dazu bewegt, die Herkunft auf der Speisekarte anzugeben. Je mehr Kunden im Wirtshaus nachfragen, desto mehr Bewusstsein können wir schaffen und desto mehr Wirte werden die Herkunft angeben", spricht Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** einen Appell an die Konsumentinnen und Konsumenten aus und erklärt: "Das ist ein erster wichtiger Schritt hin zu mehr Transparenz auf der Speisekarte."

Strasser: Laufend Gespräche mit Wirtevertretern

"Bauern wie auch Wirte wollen mehr regionale Lebensmittel am Teller, doch spießt es sich zwischen Bauernhof und Speisekarte noch ein wenig. Einerseits wollen manche Wirte preiswert einkaufen, andererseits fehlt es auch oft an Bewusstsein beim Konsumenten, was die Herkunft des Essens am Teller betrifft", spricht Strasser fehlendes Bewusstsein an. Dennoch gibt es, nicht zuletzt wegen der Corona-Pandemie, ein spürbares Umdenken in der Branche: "Immer mehr Gastronomen und Hoteliers schreiben die Herkunft der Lebensmittel freiwillig auf die Speisekarte. Da gibt es mit dem

Gütesiegel 'AMA Genuss Region' auch eine gute Möglichkeit zur Kennzeichnung", bringt Strasser das AMA-Genuss-Region-Siegel ins Spiel. "Dort, wo die Herkunft der Zutaten dennoch ein gut gehütetes Geheimnis bleibt, animieren wir mit dieser Aktion zur Kennzeichnung auf der Speisekarte", so Strasser. (Schluss) - APA OTS 2021-06-21/11:10

AMA informiert über Änderungen der nationalen Sonderrichtlinie ÖPUL 2015

Rechtssicherheit für die Übergangsjahre 2021 und 2022 gegeben

Wien, 21. Juni 2021 (aiz.info). - Nachdem die EU-Kommission Anfang März 2021 den Antrag Österreichs auf Änderung des Österreichischen Programms für die ländliche Entwicklung 2014 bis 2020 genehmigt hat, wurde die vierte Änderung der Sonderrichtlinie ÖPUL 2015 durch das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus veröffentlicht. Die geänderte Sonderrichtlinie ÖPUL 2015 ist auch auf der AMA-Homepage unter dem Pfad www.ama.at/Fachliche-Informationen/Oepul/Recht einsehbar, teilt die Agrarmarkt Austria (AMA) mit. *
* * *

Mit der aktuellen Änderung der ÖPUL-Sonderrichtlinie wurden die Übergangsbestimmungen für die Antragsjahre 2021 und 2022 festgelegt, zusätzlich wurden bei einigen Maßnahmen Anpassungen vorgenommen. Damit wird die Verlängerung beziehungsweise Beantragung von gültig bestehenden Maßnahmen für die Antragsjahre 2021 und 2022 ermöglicht. Die Verlängerung von mit Ende 2020 auslaufenden Maßnahmen wurde bereits mit dem Herbstantrag 2020 für das Antragsjahr 2021 umgesetzt. Zudem wird die Weiterführung von im Antragsjahr 2021 gültigen Maßnahmen für das Antragsjahr 2022 möglich sein. Hierzu ist wieder ein fristgerechter Herbstantrag 2021 erforderlich.

Flächen, die bisher der Zugangsregelung unterlagen, und solche, die 2022 neu dazukommen, können wieder eine Prämie erhalten. Die Prüfung auf Einhaltung der Verpflichtungsdauer wird 2022 nicht mehr durchgeführt, es können also auch Maßnahmenflächen reduziert werden. Für 2021 wird jedoch noch die bestehende Verpflichtungsabgleichs- und Flächenzugangsregelung weitergeführt.

Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)

Betriebe, die nicht an den Maßnahmen "Biologische Wirtschaftsweise" oder "Biologische Wirtschaftsweise - Teilbetrieb" teilnehmen, können 2021 und 2022 jährlich einen Zuschlag für biologische Wirtschaftsweise beantragen. Außerdem wurde die Vorverlegung des Schnittzeitpunktes auf Biodiversitätsflächen in die Sonderrichtlinie aufgenommen. Dies gilt bereits seit dem Antragsjahr 2020. Im Jahr 2021 ist jedoch aufgrund der relativ späten Vegetationsentwicklung keine Vorverlegung des Schnittzeitpunktes möglich. Weitere Informationen stehen unter www.ama.at/Fachliche-Informationen/Oepul/Aktuelle-Informationen/2020/Flexibilisierung-des-Nutzungszeitpunktes-zur-Verfuegung.

Die Sortenliste wurde um drei zusätzliche Sorten erweitert. Einzig bei der Maßnahme "Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle" besteht die Möglichkeit eines Maßnahmenneueinstiegs für die Antragsjahre 2021 und 2022. Es entfällt die Regelung der mindestens 50% bodennah auszubringenden Menge. Die Prämienobergrenze wird auf maximal 50 m³ pro ha düngungswürdige Acker- und Grünlandfläche angehoben.

Alpung und Behirtung - Alm-/Weidemeldung Rinder

Wegen der heuer im Frühjahr veröffentlichten nationalen Rinderkennzeichnungs-Verordnung 2021 traten bereits folgende Änderungen bezüglich der Alm-/Weidemeldung Rinder in Kraft: Die einfache Alm-/Weidemeldung Rinder ist nur mehr online möglich. Die Meldefrist von bisher 15 Tagen wurde auf 14 Tage angepasst. Der Gültigkeitszeitraum für die Alm-/Weidemeldung Rinder wurde auf 1. April bis 15. November erweitert. Die Meldung des Abtriebes ist in jedem Fall erforderlich und es gibt keine Ersatzrindregelung mehr. Weitere Informationen dazu stehen im Merkblatt "Alm-/Weidemeldung Rinder 2021" unter www.ama.at/Formulare-Merkblaetter#1624 zur Verfügung.

Naturschutz und biologische Wirtschaftsweise

Die Naturschutz-Projektbestätigungen werden grundsätzlich automatisch für das Jahr 2021 und 2022 verlängert. Weiterführende Informationen dazu stehen unter www.ama.at/Fachliche-Informationen/Oepul/Aktuelle-Informationen/2021/OePUL-Naturschutzmassnahmen-im-Antr zur Verfügung.

Hinsichtlich der biologischen Wirtschaftsweise wurde die konventionelle Haltung von Rindern, Schafen und Ziegen bei der Maßnahme "Biologische Wirtschaftsweise" ermöglicht. Die Beantragung der konventionellen Haltung kann jedoch nur für alle diese Tierarten gemeinsam erfolgen. Weiters entfällt die Kombinationsverpflichtung bei den Maßnahmen Anbau seltener landwirtschaftlicher Kulturpflanzen, Begrünung von Ackerflächen - System Immergrün, Bewirtschaftung von Bergmähwiesen und Naturschutz sowie mit der Maßnahme "Biologische Wirtschaftsweise", wenn dem betroffenen Bio-Betrieb für die Maßnahme "Biologische Wirtschaftsweise" ein vorzeitiger rückzahlungsfreier Ausstieg im Jahr 2020 genehmigt wurde oder die Maßnahme "Biologische Wirtschaftsweise" vom betroffenen Bio-Betrieb für 2021 oder für 2022 nicht verlängert wird.

Wann gibt es weitere detaillierte Informationen?

Die Maßnahmenerläuterungsblätter wurden größtenteils bereits an die vierte Änderung der Sonderrichtlinie ÖPUL 2015 angepasst, so auch das Merkblatt ÖPUL 2015. Die Dokumente sind unter www.ama.at im Bereich ÖPUL einsehbar beziehungsweise stehen unter www.eama.at betriebsbezogen zur Verfügung. Mit dem Herbstantrag 2021 können einzelne oder alle mit Ende 2021 auslaufenden Maßnahmen für das Antragsjahr 2022 weiter beantragt werden. Hierzu wird die AMA vor Beginn des Herbstantrages 2021 alle ÖPUL-Betriebe gesondert über die Antragstellung und die Regelungen für das Antragsjahr 2022 informieren. (Schluss)

EU-Schlachtrindermarkt: Stabile Verhältnisse überwiegen

Österreich: Notierungen für Kühe und Kalbinnen tendieren nach oben

Wien, 21. Juni 2021 (aiz.info). - Trotz der aktuell hohen Temperaturen herrschen europaweit relativ stabile Verhältnisse am Schlachtrindermarkt. Bei Jungstieren fordern in Deutschland, vor allem im Süden des Landes, die Abnehmer eine leichte Korrektur der Preise. Auch bei der Vermarktung von Schlachtkühen ist nach Wochen steigender Notierungen eine Stabilisierung eingetreten. * * * *

In Österreich ist der Markt bei Jungstieren relativ ausgeglichen, die Nachfrage im Lebensmitteleinzelhandel ist aufgrund der hohen Temperaturen etwas rückläufig, berichtet die Rinderbörse. Im Außer-Haus-Verzehr werden verstärkt Edelteile nachgefragt, es herrscht ein gewisser Druck auf die Preise bei Vordervierteln. Die Notierungen bleiben diese Woche stabil. Bei Schlachtkühen herrscht ein knappes Angebot, bei einer sehr guten Vermarktungsmöglichkeit im Export - speziell nach Spanien, Frankreich und in die Schweiz. Hier tendieren die Preise nochmals nach oben. Auch bei Kalbinnen steigen die Notierungen aufgrund der guten Nachfrage im Außer-Haus-Verzehr leicht an. Bei Schlachtkälbern herrschen ein ausgeglichener Markt und stabile Preise.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem stabilen Preis von 3,51 Euro je kg Schlachtgewicht. Für Kalbinnen werden mittlerweile 3,12 Euro gezahlt und für Schlachtkühe 2,65 Euro. Der Erlös für Schlachtkälber bleibt mit 5,55 Euro unverändert. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

Rieder Messe findet heuer vom 9. bis 12. September statt

Zahlreiche Schwerpunkte zum Thema Landwirtschaft geplant

Linz, 21. Juni 2021 (aiz.info). - Nun ist es fix: Der diesjährigen Rieder Messe steht nichts mehr im Wege, sie findet vom 9. bis 12. September statt. "Weitreichende Öffnungsschritte sind ab 1. Juli auch für Messen und Veranstaltungen fixiert. Aus heutiger Sicht wird lediglich die 3G-Regel erhalten bleiben. Wir sind bereit für den Neustart. Nach monatelanger Zwangspause freuen wir uns umso mehr, wieder Besucher und Aussteller bei uns am Gelände begrüßen zu dürfen", betont Messedirektor **Helmut Slezak**. * * * *

"Wir sind vom Erfolg der diesjährigen Messe überzeugt - die Menschen sehnen sich wieder nach persönlichen Gesprächen und Informationen sowie Erlebnissen. Wir schaffen eine sichere Veranstaltung mit einigen Neuheiten sowohl für Aussteller als auch Konsumenten", so Slezak.

"Die Rieder Messe wird als erste bedeutende Veranstaltung zum Thema Landwirtschaft, Herbstmesse und Tierschauen seit rund zwei Jahren in Österreich stattfinden. Den Besuchern wird eine einmalige Kombination mit einer Vielzahl an Ausstellern, Live-Vorführungen, international bedeutenden Tierschauen und Sonderbereichen geboten. Nahezu alle namhaften Aussteller haben ihren Messeauftritt bereits wieder angemeldet", berichtet Slezak. Auch das Rieder Volksfest wird stattfinden (2. bis 5. sowie 9. bis 12. September) und damit das Konzept aus Landwirtschaft und Herbstmesse mit Vergnügungspark komplementieren. Alle weiteren Informationen sind unter www.riedermesse.at verfügbar. (Schluss)

Landjugend bei Konferenz zur Zukunft Europas in Straßburg vertreten

Valentina Gutkas forderte Internet als Grundrecht in allen ländlichen Regionen ein

Wien, 21. Juni 2021 (aiz.info). - Die Konferenz zur Zukunft Europas fand vergangenes Wochenende in Straßburg statt. Gemeinsam mit Europaministerin **Karoline Edtstadler** nahm Landjugend-Mitglied **Valentina Gutkas** dabei die Stimme der Jugendlichen aus Österreich ein. "Mit der Gründung der Plattform wurde ein erster und sehr guter Schritt getan, um die EU für alle, egal ob jung oder alt, greifbarer zu machen. Jeder kann sich einbringen. Ein weiterer wichtiger Schritt ist nun, dass diese Ideen, Vorstellungen und Wünsche von der Politik gehört, aufgegriffen und auch umgesetzt werden", forderte Gutkas in ihrer Rede vor dem Europäischen Parlament. Bei der Konferenz zur Zukunft Europas handelt es sich um von Bürgerinnen und Bürgern getragene Debatten und Diskussionsreihen, bei denen Menschen aus ganz Europa ihre Ideen austauschen und die gemeinsame Zukunft mitgestalten können. * * * *

Mitgestalten für ein gemeinsames Europa

"Die Europäische Union muss sich weiterentwickeln, wenn sie auch in Zukunft widerstandsfähig sein will. Wir haben durch die Corona-Krise gesehen, welche Vorteile uns die EU bringt und was es bedeutet, wenn wir diese Vorteile - die wir teilweise als selbstverständlich betrachten - von einem Tag auf den nächsten nicht mehr genießen können. Die Krise hat uns aber auch aufgezeigt, dass die Menschen mehr von der Europäischen Union erwarten. Jetzt gilt es, den Blick nach vorne zu richten und die richtigen Lehren zu ziehen. Wir haben jetzt die Chance, kritisch und konstruktiv über die europäische Zukunft zu reflektieren, die entsprechenden Lehren zu ziehen und Europa gemeinsam besser zu machen", so Edtstadler zu Beginn des nationalen Diskussionsprozesses zur EU-Zukunftskonferenz.

Gutkas, Landjugend-Bezirksleiterin aus Niederösterreich, zur Zukunftskonferenz: "Mein Wunsch an die Politik und an die EU ist, dass wir Jugendliche politische Entscheidungen verstehen und daran mitwirken können. Die Jugend von morgen muss mit den Taten von gestern in Zukunft leben, es gilt heute die Weichen zu stellen, um den folgenden Generationen Optimismus für die Zukunft auf den Weg zu geben. Ich wünsche mir von Europa, gemeinsam an einem Strang zu ziehen und Europa nachhaltig zu gestalten. Um ein gemeinsames Europa zu stärken, müssen auch die Regionen unterstützt werden. Dabei sollte das Internet zum Grundrecht in allen Regionen werden. Kein junger Mensch darf benachteiligt sein, weil er aus dem ländlichen Raum kommt und wegen mangelndem Internet nicht an einer Vorlesung teilnehmen kann oder die Anmeldung zu einer wichtigen Prüfung nicht möglich ist. Der Breitbandausbau und ein verfügbares Netz sind die Zukunft und zwei der Lösungen, um junge Familien am Land zu halten. Dies sollte europäisches Grundrecht werden."

Begeisterung für die EU schaffen - Landjugend bietet Möglichkeiten

"Ich selbst war in meiner Schulzeit über die Landjugend Österreich drei Monate in Irland. Dabei hatte ich das Gefühl, dass ich nicht nur Österreicherin, sondern auch Europäerin bin", so Gutkas zu ihrer internationalen Erfahrung. Das Erasmus+-Programm unterstützt jährlich zahlreiche Jugendliche bei einem internationalen Praktikum. Die Landjugend ist dabei der größte Projektträger in der Förderrunde für den Bereich Berufsbildung. Ziel des EU-Förderprogrammes ist es, die länderübergreifende Zusammenarbeit zu fördern. Die Landjugend vermittelt jährlich über 300

Praktikanten in Europa und Übersee. "Jugendlichen muss man die Chance geben, Erfahrungen zu sammeln. Denn wenn man uns Flügel gibt, kommen wir zurück, um starke Wurzeln zu schlagen", betonte die Niederösterreicherin. (Schluss)

LK Steiermark präsentiert heimisches Obst und Gemüse digital verpackt

Fünf Tage im Zeichen von Genuss, wertvollem Wissen und praktischen Tipps

Graz, 21. Juni 2021 (aiz.info). - Die Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark lädt vom 21. bis 25. Juni 2021 zur Online-Regionalitätswoche. Fans digitaler Medien erwarten fünf Tage vollgepackt mit Cookinaren, Rezepten sowie mit praktischen Tipps zum saisonalen und gesunden Genuss von heimischem Obst und Gemüse. Die Ernährungsexpertinnen der Kammer, Andrea Muster, Eva-Maria Lipp, Elisabeth Pucher-Lanz, Stephanie Riedler und Nicole Zöhrer, haben dafür, angelehnt an das internationale Jahr von Obst und Gemüse, das Motto "Obst und Gemüse: Regional.Saisonal.Essen(ziell)", ausgerufen. Bei den täglichen Cookinaren bringen steirische Seminarbäuerinnen Farbe, Geschmack und gesunde Nährstoffe auf die Teller. Detaillierte Informationen, Termine und Anmeldungen sind unter www.gscheitessen.at abrufbar. * * * *

Jeder Tag ist einem anderen Thema aus der Welt der bunten Vitaminlieferanten gewidmet. Zusätzlich zu den Cookinaren geben die Ernährungsexpertinnen per Video Hilfestellungen für eine erfolgreiche Umsetzung der Empfehlungen rund um den Obst- und Gemüsekonsum. Sie erläutern auch, warum es sich lohnt, auf die Saison zu achten und aus der Vielfalt der heimischen Obst- und Gemüswelt zu schöpfen.

Wer hätte etwa gedacht, dass sich die Faustregel "Fünfmal Obst und Gemüse am Tag" so leicht umsetzen lässt? Oder dass man viele Obst- und Gemüsesorten vom Blatt bis zur Wurzel verwenden kann? Das liegt mittlerweile sogar bei Haubenköchen ganz stark im Trend. Zudem gibt Gartenprofi Klaus Wenzel via Livestream Tipps, wie man Obst und Gemüse am eigenen Balkon erfolgreich gedeihen lassen kann.

Die Online-Regionalitätswoche im Detail

Montag, 21. Juni: Gib mir 5! Laut Ernährungsgesellschaften sollen täglich fünf Portionen Obst und Gemüse gegessen werden. Wie wichtig das ist, zeigt das Video des Tages. Im Cookinar mit Seminarbäuerin Anita Winkler (18 bis 19.30 Uhr) wird erklärt, wie leicht das umzusetzen ist.

Dienstag, 22. Juni: Wie is(s)t man saisonal? Jede Zeit bringt ihre kulinarischen Besonderheiten hervor. In einem Webinar gibt ein Gartenexperte Tipps, wie man sich die saisonale Vielfalt an Obst und Gemüse auf den Balkon holen kann (18 bis 19.30 Uhr).

Mittwoch, 23. Juni: Regionale Superfrüchte! In einem Cookinar mit Seminarbäuerin Elisabeth Rauch und Ernährungsexpertin Nicole Zöhrer wird das Potenzial von heimischem Superfood genauer unter die Lupe genommen - und es gibt Tipps, wie man daraus nährstoffreiche Köstlichkeiten kreiert (18 bis 19.30 Uhr).

Donnerstag, 24. Juni: Mit Butz und Sting! Vom Blatt bis zur Wurzel alles verwenden - der neue Trend bei Obst- und Gemüsefans sowie auch Haubenköchen. Das Cookinar mit Ernährungsexpertin Eva Lipp widmet sich dem Thema, was alles im Topf landen kann und wie gut diese Gerichte schmecken (18 bis 19.30 Uhr).

Freitag, 25. Juni: Lang lebe unser Obst und Gemüse! Im tagesaktuellen Video gibt es Tipps, wie und wo man Obst und Gemüse richtig lagert. Im Cookinar werden von Seminarbäuerin Sandra Hillebrand unterschiedliche Konservierungsmethoden vorgestellt. Sie "verpackt" sozusagen den Sommer im Glas (18 bis 19.30 Uhr). (Schluss)

Wien: Saisonstart mit dem "Vienna Heurigen Express"

Ideale Alternative zum Pkw beim Buschenschank-Besuch

Wien, 21. Juni 2021 (aiz.info). - Die Landwirtschaftskammer Wien und der Verein "Der Wiener Heurige" unterstützen in der Saison 2021 als Sponsoren den "Vienna Heurigen Express" (VHE). Ab sofort sind die beiden Züge in den Gemeindebezirken Döbling und Floridsdorf wieder unterwegs. Die Heurigengäste kommen damit bequem zur Buschenschank und sicher wieder zurück nach Hause. Der VHE ist damit eine optimale Alternative zum Pkw beim Heurigenbesuch, da beide Linien an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden und einfach zu erreichen sind. * * * *

Die beiden Routen in Döbling und in Floridsdorf führen direkt an zahlreichen Heurigenbetrieben vorbei. Beide Züge starten im 1,5-Stunden-Takt. Die Abfahrt des "VHE I Kahlenberg" in Döbling ist bei der U4-Station Heiligenstadt. Die Route verläuft vorbei an der Endstation der Straßenbahnlinie D in Nußdorf, den Nußberg, auf den Kahlenberg, weiter nach Grinzing und wieder retour. Die Route des "VHE II Strebersdorf/Stammersdorf" in Floridsdorf führt von Strebersdorf, Straßenbahnlinie 26, über die Kellergasse bis nach Stammersdorf zur Straßenbahn Linie 31, weiter in die Stammersdorfer Kellergasse bis zum Magdalenenhof am Bisamberg und retour. Gäste können mit einem "Hop-on/Hop-off"-Ticket oder der neuen Jahreskarte beliebig zusteigen.

Verkehrsberuhigung durch alternative Transportmöglichkeit

Die Unterstützung des "Heurigen Expresses" soll auch zur Beruhigung des Verkehrs in den Weinbauzonen beitragen. Durch die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und des "Heurigen Expresses" sollen weniger Pkw unterwegs sein und somit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Ein weiterer Vorteil für jeden Einzelnen ist, dass die lästige Parkplatzsuche in den Heurigengebieten entfällt und der Besuch dadurch an Qualität gewinnt.

Gemeinsam für den Heurigen

Der Verein "Der Wiener Heurige" wurde 2003 gegründet, um die Heurigenkultur der Bundeshauptstadt zu bewahren und zu pflegen sowie die Heurigenbetreiber durch gemeinsame Initiativen zu unterstützen. Sie pflegen mit ihrer Arbeit und ihrem Engagement die einzigartige (Wein-)Kulturlandschaft in Wien, die mit rund 660 ha Weingärten weltweit die einzige Großstadt mit nennenswertem Weinbau im Stadtgebiet ist. Derzeit umfasst der Verein 45 Betriebe, die sich an einem gemeinsam definierten Leitbild orientieren und mit der Qualität von Wein, Kulinarik und

Erlebnis mehr bieten als vom Buschenschankgesetz gefordert wird. Zu diesen 45 Betrieben zählen auch die geprüften 17 Wiener Top-Heurigen, die höchste Qualitätskriterien erfüllen. Die Mitglieder schenken ausschließlich selbst produzierten Wein aus und setzen verstärkt auf Regionalität bei Speisen und Getränken. (Schluss)

NÖ: Green Care-Hoftafel für "Gartenfee und Waldkobold"

Interkommunale Kinderbetreuung am Bauernhof

Wien, 21. Juni 2021 (aiz.info). - Das Green Care-Projekt "Gartenfee und Waldkobold" auf dem Hardeggerhof in Behamberg bekam am vergangenen Wochenende die Green Care-Plakette verliehen. Auf dem Bauernhof unweit des Schlosschens Ramingdorf am Ufer der Enns in Niederösterreich wurde ein Betreuungsangebot für 32 Kinder der Gemeinden Behamberg und Haidershofen geschaffen. "Unser großer Wunsch war es, das bäuerliche und das pädagogische Element auf unserem Hof zu vereinen. So entstand in Kooperation mit den Gemeinden unsere Kinderbetreuungsstätte", erklärt **Doris Hardegger**, Bäuerin, diplomierte Kindergartenpädagogin, Volksschullehrerin und Kräuterpädagogin. * * * *

Der Bedarf an Betreuungsplätzen in den Gemeinden ist groß, und so wurde die Chance genutzt, am Hardeggerhof ein interkommunales Projekt zu realisieren. "Solche besonderen Betreuungsangebote fördern auch die Lebensqualität in den Gemeinden", so Bürgermeister **Anton Kasser**. "Auf dem Hardeggerhof haben die Kinder die Möglichkeit, wichtige Erfahrungen in der Natur und mit Tieren zu machen und so neue Kompetenzen zu erlernen. Für die Bäuerinnen und Bauern bieten solche Projekte die Chance, Arbeitsplätze zu erhalten sowie neue zu schaffen und Beziehung zur Landwirtschaft herzustellen", unterstreicht der Obmann-Stellvertreter der BBK Amstetten, **Anton Pfaffeneder**.

Hier schließt **Nicole Prop**, Geschäftsführerin von Green Care Österreich, an und betont: "Unsere Projekte stellen nicht nur besondere Formen der Daseinsvorsorge in ländlichen Gebieten bereit, sie sind auch ein Beitrag zur Dablebensvorsorge für die Gemeinden, die dadurch für ihre Bürgerinnen und Bürger an Attraktivität gewinnen." Während der ganzjährigen Tagesbetreuung können die kleinen Besucherinnen und Besucher auf dem Hof nach Herzenslust spielen, basteln und forschen. Brot zu backen und das selbst angebaute Gemüse in einem "Miniatur-Hofladen" zu verkaufen, sind nur einige der Programmpunkte von "Gartenfee und Waldkobold".

Doris Hardegger und ihre sechs Mitarbeiterinnen sind bemüht, den Kindern sowohl das zauberhafte Element der Natur als auch authentische Lebensgrundlagen und altes Wissen zu vermitteln. "Green Care stellt für unsere Betriebe einen sehr interessanten Betriebszweig, ergänzend zur klassischen Urproduktion, dar. Am Hardeggerhof profitieren davon nicht nur die Kinder, sondern auch die regionale Wirtschaft, denn es werden neue Arbeitsplätze geschaffen, wie kürzlich durch eine WIFO-Studie untermauert wurde. Ich freue mich daher ganz besonders über die Green Care-Zertifizierung für diesen Betrieb", so **Andrea Wagner**, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer (LK) Niederösterreich anlässlich der Verleihung. (Schluss)

Russland: Marktexperte warnt vor möglichem Rückgang der Sonnenblumenerzeugung

Sinkende Preise und steigende Produktionskosten sind das Problem

Moskau, 21. Juni 2021 (aiz.info). - In Russland könnte heuer die Sonnenblumenernte eine Höhe von 15,4 Mio. t erreichen und damit mit dem bisherigen, 2019 verzeichneten Rekord vergleichbar ausfallen, berichtet die Moskauer Wirtschaftszeitung "Kommersant" unter Berufung auf die Prognose des Consulting- und Forschungszentrums für Agrarökonomie (Sovecon). Allerdings warnte der Sovecon-Geschäftsführer **Andrej Sisow** vor einem Rückgang der Ernten ab dem Jahr 2022. Angesichts der sinkenden Preise auf diesem Markt und der steigenden Produktionskosten könnte die Landwirtschaft die Fläche mit Sonnenblumen sowie die Betriebsausgaben je Hektar der Anbaufläche reduzieren. * * * *

Maßnahmen gegen den Produktionsrückgang seien wichtiger als die Beschränkung der Ausfuhren, sagte der Experte im Zusammenhang mit der Anfang Juli vorgesehenen weiteren Anhebung des Exportzolls auf Sonnenblumen auf 50%, aber mindestens 320 USD je t. Erst im Jänner dieses Jahres war die Abgabe von 6,5 auf 30% angehoben worden. Aber auch zuvor, so Sisow, hätten die jährlichen Exporte der Ölsaaten die Marke von 1 Mio. t nur selten überstiegen. (Schluss) pom